

EIN MALER *fotografiert* ITALILIEN

Fotografische Gemälde
von
Max Peiffer-Watenphul

Der Reisende, der in Italien war und wieder nach dem grauen Norden zurückkehrt, bringt außer Postkarten von Rom und Florenz die Erinnerung an blauesten Himmel, klares und durchsichtiges Licht, helle Sonnenflächen und tiefe Schatten, fein ziselierte Konturen und eine leichte Luft mit, die er auf seinen Postkarten vergeblich suchen würde.

Diese geben, auch wenn es sich um ausgezeichnete Reproduktionen handelt, grade das nicht wieder, was jeder Reisende als so besonders beglückend empfindet: Luft und Licht. Sie enthalten wohl getreulich jeden Spitzbogen einer Kirche, jede Windung einer Säule, jede Rundung einer Plastik, aber beim Betrachten solcher Ansichten muß die Phantasie hinzufügen, was auf der Ansicht oder Fotografie nicht zu sehen ist: die Atmosphäre.

Der Maler, der in Italien malt, kennt die Wichtigkeit von Luft und Licht, und er wird daher mehr Wert auf die Wie-

dergabe der Atmosphäre als auf architektonische Einzelheiten legen. So kommt es, daß eine hingehauchte Zeichnung oder ein Gemälde mehr von Italien wiedergeben als eine noch so naturgetreue Fotografie.

Die fotografischen Arbeiten des Malers Max Peiffer-Watenphul vereinigen beides in sich: sie geben jedes Detail eines Giebels oder einer Säule, aber sie sind umhüllt mit Licht, Luft, Raum und Weite. Das Unbeschreibliche, das unsere Sinne empfinden, ist in den Fotografien dieses Malers: die heiße Sonne, die auf den Treppen zum Kapitol brütet, die Strenge der mittelalterlichen Steinfassade des Palazzo Vecchio in Florenz, die Heiterkeit, die Unruhe und das Durcheinander der südlichen Städte.

Bei der Betrachtung dieser fotografischen Gemälde sagen wir nicht, wie wir es sonst bei Städteaufnahmen tun: in Wirklichkeit ist es natürlich viel schöner, sondern: so schön ist Italien wirklich!